

Die Regierungsfähigkeit des englischen Sozialismus.

D. F. London, Anfang Juli 1928.

Is Labour fit to govern? (Ist die Arbeiterpartei regierungsfähig?) fragt die kapitalistische Presse höhnisch...

Diese Ueberzeugung ruht nicht nur auf der Mechanik des englischen Parlamentarismus, der die Form des Zweiparteienschemas behalten hat...

Den kontinentalen Sozialisten, der die suggestive Kraft dieser Erwartung fühlt, die Einteilung der britischen Arbeiterpartei auf diesen Konzentrationspunkt hört und sieht, drängt es, sich mit ihr auseinanderzusetzen...

„Denunzianten, Lügner, Narren und Abenteurer bestimmen die Geschiede Bayerns.“

Eine Rede des Genossen Säger.

München, 17. Juli. (Sch. P.-B.) Im bayerischen Landtag kam heute nachmittags die sozialistische Interpellation über den Hochverratsprozess Fruchs-Machhaus zur Sprache...

Der Landtagspräsident ergriff Partei für die vaterländischen Organisationen, konnte sich jedoch infolge des Varns kaum Gehör verschaffen...

Keine Worte, die nicht morgen Taten werden sollen! Keine Projekte, die einem Stadium größerer Freiheit und geringerer Verantwortlichkeit angemessen sind...

Dennoch freilich, wenn ein bürgerlicher Staat ist dies! Man muß dieses London gesehen haben, Strohm von allen Reichtümern der Welt, belebt von allen Bequemlichkeiten der Technik...

Dieses bessere System in schmerzlosem Uebergang herbeizuführen, ist der Königsgedanke, der englischen Arbeiterpartei...

Das ist offenbar unvermeidlich und ungerecht. — das ist offener Unverdienst und ungerecht. — das ist offener Unverdienst und ungerecht...

Um diesen Gedanken gehen zu verstehen, müssen wir uns die Entwicklung der englischen Arbeiterbewegung vergegenwärtigen, die von der unferen völlig verschieden ist...

So wollen wir es denn freudig zur Kenntnis nehmen. Vor einem Vierteljahrhundert begann in England, dem ersten, fortgeschrittensten Lande des aufsteigenden industriellen Kapitalismus die bürgerliche Revolution...

Inland.

Wie es in der Slowakei zugeht. Ein Bild der herrschenden Reaktion in der Slowakei entwirft das „Rude Pravo“ in mehreren Zuschriften aus dieser tschechoslowakischen „Kolonie“...

Ausland.

Die Wahlen in den Wiener Gemeinderat und die Bezirksvertretung werden bekanntlich gleichzeitig mit den Wahlen in den Nationalrat vorgenommen werden...

Filmkunst.

Von Felix Stößinger (Berlin).

Der Film hat die ganze Welt erobert. Allabendlich, wenn der Kapitalismus seine Sklaven aus der Ironie entläßt, füllen sich die Lichtspielhallen der ganzen Welt...

Der Zweifel, ob Film Kunst sein kann, arbeitet gewöhnlich auch mit diesem Einwand. Als Sozialisten wissen wir, wie töricht diese Ansicht ist...

Es ist nicht unsere Sache, zu prophezeien. Aber man mühte schon blind sein, um nicht die gewaltige Bedeutung des Kinos für unser neues Gesellschaftsleben zu erkennen...

Die Intuitione, an die sich der Film zuerst gewandt hat, waren die kitschigste Großstadtromantik und zugleich die kleinbürgerliche Sentimentalität...

nicht zu sprechen braucht, aber sich dafür umso mehr bewegen muß! Aus dieser Instinktschwäche ist ein großer Teil des Kinos hervorgegangen...

Auch „Crotikon“ bemüht den Film dazu, ein Drama darzustellen oder man kann es auch so sagen, eine Geschichte zu erzählen...

Cousine bei einem guten Gammebraten tröstet, und die junge Frau selig in die Arme ihres Bildhauers fliegt.

Ist das Stück schon durch seine geschickte Szenenführung, seine guten spannenden Einfälle und seine anmutige Psychologie ein unterhaltendes Buch...

zwei andere Räuberbanden nach langem Kampfe von Militär und Gendarmerie aufgegeben.

Die Nonnenplage in der Böhmisches Schweiz. In den auf der sächsischen Seite der böhmischen Schweiz gelegenen Wäldern hat man der Nonnenplage dadurch einen fast unüberwindlichen Wall entgegengesetzt, daß man tausende von Laub- und Nadelbäume im Winter mit Teerringen umgürtete.

In der Grube abgeklagt. Vor einigen Tagen verfiel sich auf dem Franziskaner-Schachte in Schlesiens-Ostria die Förderkette in den Führungslatten in einer Tiefe von 250 Metern, wodurch die ganze Förderung des Schachtes stillgelegt wurde.

Eröffnung des Naturfreundehauses in Nollendorf (Bezirk Aulitz). Am letzten Sonntag wurde das in der Nähe des Nollendorfer Kirchleins gelegene Unterkunftsbaus der „Naturfreunde“ eröffnet.

Der Zukunftsraum eines Palastkreuzers. In einer Palastkreuzerverammlung im Münchener Bürgerhausleiter sagte jüngst einer der Führer der Münchener sogenannten Schlogeter-Kompagnie:

Die Ursache.

28

Roman von Leonhard Frank.

„Nur nicht andrücken, das ist die Mutter.“ Er fühlte, wie die Last sich vergrößerte, und ging neben der Mutter her. Auch noch auf der Straße, wo die Automobile kausen.

den. Aber es ist besser, daß seine deutschen Leute mehr hier erklingen, daß von der Erdoberfläche die Erinnerung an ein deutsches Volk verschwinde, als daß wir unter dem Joch der Feinde weiterleben.

Diese hysterischen Auslassungen des Palastkreuzbuden entpringen ganz der krankhaften Psyche eines Schulstuden, der aus Furcht vor dem Zeugnis Selbstmord begeht.

Zur Aenderung im Prager Straßenbahngesetz. Die Verwaltung der Prager Straßenbahn macht die Besitzer von Streckenkarten aufmerksam, daß sie sich am Tage, an dem die Aenderungen im Prager Straßenbahngesetz eingeführt werden, auf ihren Streckenkarten die Aenderungen der für sie in Betracht kommenden Strecken in der Karte der elektrischen Unternehmungen in der Heinrichsstraße vermerken lassen können.

Die Zahl der Krankenhäuser in der Tschechoslowakei. In der Tschechoslowakischen Republik gibt es 163 Krankenhäuser mit 26.000 Betten. Die meisten Krankenhäuser hat Böhmen, 96 mit 14.899 Betten.

Das zweite Geleise der Strecke Olmütz-Prerau fertiggestellt. Am Samstag wurde das zweite Geleise auf der Strecke Olmütz-Prerau fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

Unfälle durch ein Auto. Vor einigen Tagen ereignete sich auf einer Straße bei Veiperz ein Unglücksfall, bei welchem ein Autofahrer leicht hätte sein Leben einbüßen können.

Blitzschlag. Auf dem Wege zu ihren Eltern wurde die 16jährige Hausgehilfin Anna Schmidt aus Kuzerz bei Staob von einem Gewitter überrascht.

Das Rindfleisch billiger. Für die Woche vom 17. bis 23. Juli wurde für Rindfleisch heimischen Ursprungs der Preis für Vorderes I. Qualität mit 14 Kronen gegen 15,50 in der Vorwoche und für 2. Qualität mit 12 K gegen 13 K per Kg. festgesetzt.

Kleine Chronik.

Blitzschlag und Brand in Lublin. Aus Lublin, den 17. Juli, wird gemeldet: Gestern abends ging über Lublin ein Gewitter nieder, bei dem der Blitz in das Postgebäude einschlug.

Steinbrüche aus vorgeschichtlicher Zeit. Im Staate Wyoming gibt es Steinbrüche, die zu den ältesten gehören, die überhaupt bekannt sind. Freilich beginnt die Geschichtsschreibung für Amerika soviel später als für die Alte Welt, daß man als „vorgeschichtliche Zeit“ kein so hohes Altertum zu verstehen braucht.

das Mitglied der Gemeindevertretung von Essig Franz Pinkner und ein gewisser Blaha aus Klostergrab. Erbensths flohte hierauf die Gemeinanten beim Bezirksgericht in Dux wegen Ehrenbeleidigung.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Die Regierung läßt die Arbeitslosen verhungern!

Während einer der letzten Sitzungen des Parlaments verlangten die Abgeordneten Genossen Pohl, Koscher und Palme vom Finanzminister die Aberäumung einer Aussprache mit Vertretern der Gewerkschaften und dem zuständigen Referenten des Ministeriums für soziale Fürsorge und des Finanzministeriums.

Am 14. Juli fand nun im Fürsorgeministerium unter dem Vorsitz des Ministerialsekretärs Dr. Rosenkranz die Aussprache statt, an der je zwei Referenten der beteiligten Ministerien, Vertreter der Gewerkschaftskommission Reichenberg, der tschechischen Gewerkschaftskommission und der „Cesta Ubec“ (Nationalsozialisten) teilnahmen.

Gerichtssaal.

Eine Klage Dr. Erbensths gegen nationalsozialistische Verleumder.

Nach dem Hamburger Kongreß setzte, wie ja allgemein bekannt sein dürfte, seitens der tschechischen Nationalsozialisten eine große Kampagne gegen die Erbensths-Gruppe ein, die auf dem Hamburger Kongreß sich als sozialistische Partei bekannt hatte.

verbar sie das Problem der Verantwortung löst.“ Wieder lief ihm ein Gefühl durch den Körper, das den letzten Widerstand aufstieß.

Während sie die Eier aß, schrieb er auf einen Zettel, kein Mensch habe das Recht, einem Menschen den Kopf herunterzuschlagen zu lassen.

Sie war aufgestanden. Und hatte ihr Säckchen in die Hand genommen. „Was mach ich denn? Was mach ich denn?“ fragte sie vor sich hin.

Unter der Tür sagte sie: „Ach, du lieber Gott. Was mach ich denn . . . krieg ich denn den Zug noch.“

„Sie wird's vielleicht weitererschleppen,“ sagte er, als sie gegangen war, „noch ein paar Jahre.“

Gedankenabwesend öffnete er den Brutosfen, in dem er Hyphusabzillen züchtete, und schraubte, als er auf dem im Ofen hängenden Thermometer bemerkte, daß die Temperatur zu hoch war, noch die Gasflämmchen kleiner.

Er fand keinen zweiten Löffel, säuberte den, mit dem die Mutter Eier gegessen hatte, ließ Wasser in das Glas laufen.

Als er dann, mit der Schachtel in der Hand, vor sich hin sah, empfand er nicht das leiseste Körpergefühl, gab mit dem Löffel das Morphium ins Wasser, trank es aus und setzte sich in den Lehnstuhl.

und er auf der Spiritusflamme zwei Eier für sie kochte, und sagte: „Wissen Sie, wie er ist? . . . Ritterlich ist er, ritterlich.“

„Ich auch, dachte er und lächelte wie ein Knobe von hundert Jahren.“

Das Arbeitszimmer stand voll Reagenzgläser, Meßzylinder, Kolben, Apparate, Batterienbrücken, unter denen die blauen Gasflämmchen gleichmäßig brannten.

Der Einäugige sah in den Kochtopf, sah den Dichter. Das Wasser warf schon Bläschen.

„Wenn Sie die Eier mit kaltem Wasser zugegeben haben dann sind sie wackweich, wenn's Wasser kocht, ja . . . Ach Gott.“

„Mit diesem Bewußtsein weiter Menschen behandeln, essen, spazieren gehen?“ Ein Gefühl lief ihm durch den ganzen Körper.

„Jetzt sterb ich halt auch . . . Ich hab ihn doch geboren. Hätt ihn nicht in die Welt setzen dürfen, Herr.“

„Sieh mal an,“ sagte er glanzvoll, „wie wund-

Auto kam in voller Fahrt auf sie zu. Der Chauffeur wich nach rechts aus, sie gleichfalls. Die Gummi schleifen und rauchten, als er den Wagen scharf nach links rief — während sie gleichfalls nach links sprang, und er zugleich mit ihr wieder die rechte Seite zu gewinnen suchte.

Jetzt erst schrien die Passanten erschrocken auf. Und der Wagen war schon um drei Häuser weiter, ehe ihn der Chauffeur zum Stehen bringen konnte.

„No, jetzt so was,“ sagte sie. Sofort lehrten ihre Gedanken zum Sohn zurück. Sie murmelte: „Ach, du lieber Gott,“ und wollte weitergehen, da wurden ihre Anie weich.

Der Einäugige rief nach dem Auto. Der Chauffeur entschuldigte sich.

„Ja, mit so was fahr ich nicht.“ Er mußte eine Droschke nehmen.

„Jetzt wär ich tot,“ sagte sie im Wagen. „Wär's vorbei.“

„Hab ich zum Ersatz meine Mutter gevettet . . . Rein, nein, das ist ganz ohne Belang.“ Ganz ohne Belang,“ sagte er und machte eine Handbewegung.

„Was ich tot . . . Mir wär's lieber.“ Er dachte — schon allein deshalb.

„Sind Sie einer vom Gericht, Herr?“ „Da haben Sie ihm unrecht getan. Großes Unrecht,“ wiederholte sie, als sie, vom Einäugigen halb getragen, die Treppe zu seinem Arbeitszimmer hinaufstieg.

„Das weiß ich besser.“ Sie sah im Lehnstuhl, das Reisefläschchen vor den Füßen. „Ich hab ihn doch ausgezogen, Herr.“ Sie begann sich, wähl-

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzes die Einwilligung zur Verlängerung der Bezugsfrist von sechs auf neun, bzw. zwölf Monate nur unter der Bedingung erteilt, wenn die Unterstützung herabgesetzt werde und erklärt, es sei seine Auffassung, daß das Recht der Einwilligung zur Verlängerung das Recht der Beschränkung in sich schließe, während die Arbeitervertreter erklärten, daß die Herabsetzung der Züge nur nach § 18 des Gesetzes und nur nach Anhörung des Sachverständigen der beteiligten Fachorganisationen möglich sei.

Dr. Rosenkranz vom Fürsorgeministerium teilt ebenfalls mit, daß eine liberale Auslegung des Gesetzes aus finanziellen Rücksichten unmöglich sei. Für das Jahr 1923 sind bewilligt: im Voranschlag 75 Millionen Kronen, mit Gesetz vom Juni 218 Millionen Kronen, vorher im ganzen 293 Millionen Kronen. Davon sind bis Ende Mai dieses Jahres ausgezahlt 242 Millionen Kronen, so daß eigentlich für die restlichen sieben Monate des Jahres nurmehr 51 Millionen Kronen zur Verfügung stehen, von welchen im Juni circa 30 Millionen Kronen ausgegeben wurden, so daß eigentlich während des Monats Juli trotz aller Einschränkungen und Kürzungen die Kredite für die staatliche Arbeitslosenunterstützung erschöpft seien.

Das Ergebnis der Beratung, und das erklärte Gen. Pohl am Schluß derselben auch den Regierungsvertretern, ist ein vollständig negatives, die trostlosen Zustände in der Frage der Arbeitslosenunterstützung und vor allem verschuldet durch das Verhalten der Koalitionsparteien bei der Bewilligung des letzten Arbeitslosenkredits von 220 Millionen Kronen. Unsere Genossen haben in den Ausschüssen und im Plenum des Hauses auf die unzureichenden Mittel für diesen Zweck verwiesen und verlangt, daß der Kredit auf 400 Millionen Kronen erhöht werde. Die Koalitionsparteien haben die Anträge der deutschen Sozialdemokraten trotz eindringlicher Begründung im sozialpolitischen und im Budgetausschuß, sowie im Plenum beider Kammern niedergestimmt, weil damals die Regierung, und zwar der Minister Dabraman, in dem Motivberichte zu dem Nachtragsgesetz versichert, daß mit diesem Betrage das Auslangen gefunden werde, da im Sommer mit der Abnahme der Arbeitslosen sicher gerechnet werden könne.

Die Regierungsvorteiler haben in den Ausschüssen Nechliches erklärt. Und die Majoritätsparteien des Parlaments sagten, „na, wenn es halt trotzdem nicht reichen sollte, muß halt ein weiterer Kredit bewilligt werden.“ So sprach die Regierung im Monate Juni zu den Volksvertretern, zu einer Zeit also, wo sie nach der Angabe des Dr. Rosenkranz von den 293 Millionen Kronen nahezu 260 Millionen Kronen schon verbraucht hatte.

Table: Staatliche Arbeitslosenunterstützung. Columns: Bezirk, Arbeitslosengemeinschaften, Staatliche Unterstüßung, Anteil staatliche Unterstüßung. Rows: Teplic, Bilin, Brügg, Elbogen, Reudel, Platten, Grotslsch, Karlsbad, Falkenau, Komotau, Raaben.

*) Nur Bergarbeiter.

Schwoh! diese Auffassung nicht alle Bezirke umfaßt, gibt sie doch ein Gesamtbild des Glubs und der Not der Arbeitslosen, der unschuldigen Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsordnung im kapitalistischen Staate. Wenn auch die Aussprache negativ war, eines hat sie ergeben: die Unhaltbarkeit der herrschenden Zustände. Unsere Gewerkschaftskommission, die Barthei und der Klub werden zu diesen skandalösen Zuständen noch Stellung nehmen.

Die Preise im Juli. Wie das statistische Staatsamt mitteilt, beträgt der Index der Großhandelspreise für den 1. Juli 967. Danach ist dieser Index gegen Juni um zweieinhalb Prozent gefallen. Sonderbar ist, daß der Index der Kleinhandelspreise nach den Angaben desselben statistischen Staatsamtes vom Juni zum Juli ein wenig gestiegen ist.

Internationale Konferenz der Fabrikarbeiter. Wien, 17. Juli. (Eigenbericht.) Seit gestern tagt in Wien die Internationale Konferenz des Fabrikarbeiterverbandes, der unter anderem die Papierarbeiter und die chemischen Arbeiter angehört. In der heutigen Sitzung wurde das Verhältnis zu dem Fabrikarbeiterverband Russlands und zur Frage der Einheitsfront beraten. Von dem norwegischen Verband lag ein Antrag vor, der Kongreß möge die Exekutive bevollmächtigen, Verhandlungen mit dem Fabrikarbeiterverband Russlands wegen Anschluß an den Internationalen Fabrikarbeiterverband zu pflegen. Die Exekutive des Internationalen Verbandes der Fabrikarbeiter legte dem Kongresse daraufhin eine Resolution vor, in der u. a. erklärt wird: „Wenn die russischen Gewerkschaften in organisatorische Beziehungen zu der Gewerkschaft der Fabrikarbeiter treten wollen, müssen sie sich an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam wenden.“

Eine neue Erwerbung Stinnes. Während bisher der Stinnes-Kongreß darauf bedacht war, sich immer neue industrielle und Handelsunternehmungen anzugliedern, geht er nun auch daran, Einfluß in den Banken zu gewinnen. So hat Stinnes ein Aktienpaket des Barmer Bankvereins, der größten deutschen Provinzbank erworben, welche 133 Filialen hat und die großen Einfluß in der Kleinrenten- und Textilindustrie hat.

Frauen in den deutschen Gewerkschaften. Zeit dem Krieg hat sich die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen in Deutschland stark ausgedehnt. Im Jahre 1914 gehörten den freien Gewerkschaften bloß 210.314 oder 10 Prozent weiblicher Mitglieder an, im Jahre 1922 aber hatte die weibliche Mitgliedschaft auf 1.753.576 oder mehr als 21 Prozent zugenommen. Einen ähnlichen Anteil an der Mitgliederzahl haben die Frauen auch in den anderen Gewerkschaftsgruppen.

wärtig verhältnismäßig wenige weibliche Beamte und fast alle verantwortlichen Posten werden von Männern eingenommen. An Kongressen und anderen Veranstaltungen nehmen nur wenige weibliche Delegierte teil. Das führte manchmal zu der Annahme, daß die gemeinsame Zugehörigkeit von Männern und Frauen zu derselben Gewerkschaft der Vertretung der weiblichen Interessen nicht entspreche, doch betrachtet Gertrud Hanna diese Auffassung als irrig.

Vor dem Streik der Metallarbeiter in Breschisch-Schlesien. Die Urabstimmung der Arbeiter der Metallfabriken Schlesiens ergab nach den Breslauer Wätern eine Reinzettel-Stimmenmehrheit für den Streik. Von den bedeutendsten vom Streik betroffenen Werke sind zu erwähnen: Lude-Pohmann, Archimedes, Einzinger Werke und Hydrometerag.

Streiks in Polen. Aus Warschau, den 17. Juli, meldet das Preßbüro: Heute ist in Warschau der Streik der Metallarbeiter ausgebrochen. Die Arbeiter von etwa zehn der größten Warschauer Metallwarenfabriken sind in den Ausstand getreten. Wie das „Przeglad Wicezorny“ berichtet, ist der Metallarbeiterstreik infolge eines starken Druckes seitens der Kommunisten ausgebrochen. Bis jetzt streikten ungefähr 15.000 Metallarbeiter. Es besteht die Gefahr, daß der Streik an Ausdehnung gewinnen wird.

Ein Bankrott in Holland. Die „Algemeen Handelsblad“ teilt mit, er gibt der Bericht für die Bank Marx u. Co. in Rotterdam eingeleiteten Verwaltungskommission, daß das gesamte Aktienkapital mit den Reserven verloren ist und außerdem 3,3 Millionen holländische Gulden (d. i. etwa 750 Millionen sch. Kronen) ungedeckt bleiben.

Arbeit und Wirtschaft in China. Durch die jüngsten Vorkommnisse in China wurde die Aufmerksamkeit auch auf die Arbeits- und Wirtschaftsverhältnisse in diesem Lande gelenkt. Eine verlässliche Darstellung derselben geben J. B. Zahler (amtierender Präsident der Peking-Universität) und Prof. W. T. Jung im jüngsten Heft der „International Labour Review“, die vom Internationalen Arbeitsamt in Genf veröffentlicht wird. China befindet sich noch in den Anfangszuständen einer wirtschaftlichen Umwälzung, aber mit der Einführung neuer Produktionsmethoden vollziehen sich rasch Wandlungen und manche der damit verbundenen sozialen Probleme erscheinen in scharfer Form. Sollte die Industrialisierung fortwähren, so werden Zahl und Charakter des chinesischen Volkes sowie der Umfang und die Mannigfaltigkeit der Hilfsquellen Chinas es als unvermeidlich machen, daß dieses Land zu einem der beherrschenden Faktoren in der Weltwirtschaft wird.

Table: Devisenkurse. Columns: Währungen (Zürich, Berlin, Wien), Gold, Ware. Rows: 100 holl. Gulden, 10.000 Mark, 100 Belg. Francs, etc.

Table: Prager Kurse am 17. Juli. Columns: Gold, Ware. Rows: 100 holl. Gulden, 10.000 Mark, 100 Belg. Francs, etc.

Table: Züricher Schluszkurse am 17. Juli. Columns: Gold, Ware. Rows: Paris, London, Berlin, etc.

Kunst und Wissen.

Neues Theater. Heute Mittwoch Abschied Maria Müller „Der Mantel“, „Schweizer Angelica“, „Gianni Schichi“, Dirigent: Alex. Zemlin; morgen Donnerstag statt „Er und seine Schwäger“, die neu-einstudierte Märchen-Oper „Das Käselein“, Freitag neueinstudiert „Glachmann als Erzieher“, Samstag zum ersten Male die neue Operette „Die schöne Rama“, Sonntag Abschied Perhold-Sterned „Der Rosenkavalier“.

Literatur.

Stanoje Stanojevic: Die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand. (Frankfurter Societätsdruckerei.) Die kleine Schrift des Belgrader Historikers (übersetzt von Hermann ... ndel) bringt zu der Kriegsschuld- oder besser Kriegsentstehungsfrage eine Reihe neuer Details bei. Dem serbischen Historiker waren wertvolle, bisher unerschlossene Quellen zugänglich, auf Grund derer er die Beziehungen Serbiens zu den Mittelmächten und die Katastrophe von 1914 einleuchtend darstellt. Einwandfrei wird nachgewiesen, daß Serbien den Krieg mit Oesterreich vermeiden wollte, daß aber dieser Krieg für das Dabburgerreich infolge seiner verschlungenen Innen- und Außenpolitik gewissermaßen eine „Lebensnotwendigkeit“ geworden war.

Aus der Partei.

Bezirkskonferenz Braunau. Sonntag, den 22. Juli findet im Gasthause des Herrn Gröbbsch in Braunau die Halbjahresbezirkskonferenz statt. Auf der Tagesordnung stehen: Berichte, unsere Stellung zu den kommenden Gemeindevahlen (Referent Bürgermeister Genosse Bötzl aus Auffig), Parteiangelegenheiten, Presse und Verschiedenes.

Jugendbewegung.

Vorwärts — trotz alledem! Am Samstag, den 14. Juli wurde in Sporth die sozialistische Jugendorganisation wieder gegründet, nachdem sie vor mehr als Jahresfrist durch die kommunistischen Quartierbezirke eingegangen war. Neunzehn junge Arbeiter und Arbeiterinnen traten sofort der neuen Gruppe bei. Es ist bezeichnend, daß die in Sporth nach der Spaltung zunächst weiter bestandene kommunistische Jugendorganisation ihre Tätigkeit schon längst eingestellt hat.

Mitteilungen aus dem Subitum. Das Beste für Ihre Augen liefert Optiker Deutsch, Prag, Graben 25, Kl. Bazar.

Difanzermarkt Prag — Meinh 30 Kilometer. Einen hervorragenden Erfolg hatte das vom Bedestrianskklub, Prag, veranstaltete Wettgchen, in dem der von Stehofer (Eiderheimschwe) gehaltene sische Rekord auf dieser Strecke nicht nur vom Berliner Müller, sondern auch von Wojtsch Elza (Bedestrianskklub) geschlagen wurde.

Herausgeber: Dr. Ludwig Gsch und Karl Gernap. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Strauß. Druck: Deutsche Zeitungs-Druckerei, Prag.

Druck- und Verlagsanstalt Gesellschaft m. b. H. Teplitz-Schönau, Tischlergasse 6, 1002. empfiehlt sich den P. T. Behörden, Vereinen, Organisationen, Gemeinden und Kaufleuten zur Herstellung von Drucksorten: wie Tabellen, Büchern, Broschüren, Zeitschriften, Zirkulare, Mitgliedsbüchern, Einladungen, Plakaten, Flugschriften, Faktionen, Briefpapieren etc. in solider und rascher Ausföhrung. Setzmaschinenbetrieb und Rotationsbetrieb.

Warnung!! Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse bei Ihrem Konsumverein od. beim Kaufmann ausschließlich nur den bestbewährt. Fliegenfänger KOH-I-NOOR. Erste Prager Fliegenlänger-Fabrik Prag-Vrövic Nr. 448/V. Tel. 7899.